

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

134 (15.5.1919) Erstes und Zweites Blatt



Zukunft trotz allem feindlichen Vernichtungswillen gesichert bleibt. Denn nur dort, in unserer Jugend, kümmern alle jene Kräfte, welche die künftige Nationalisierung, den Ausbau des neuen Staates, zu vollenden haben werden. Diese Erkenntnis, das Kind, sein Wohl und Wehe, sein Leben und Erleben in den Wirtelstunden unserer kulturellen Erziehung zu stellen, es als Krisis- und Prüfungszeitpunkt zu betrachten, von dem alle weiteren Auswirkungen unseres politischen Lebens ausgehen, ist noch den heutigen Generationen Erziehung eine Notwendigkeit, die nicht allein alle Schulmänner, die ganz besonders auch alle Politiker und alle Eltern angeht. Gerade Eltern und Erzieher müssen sich in gleicher Weise bemühen, daß etwas getan werden muß, den künftigen Staatsbürgern das zu geben, was nicht nur so zu werden, wie die nächsten furchtbaren Jahre es von dem ausgenutzten, verarmten und geschwächten deutschen Volk verlangen.

Nicht anders meine es Meister Pestalozzi, als er in ähnlicher Rede schrieb: „Es ist für den sittlich, geistig und körperlich gesunden Menschen keine Rettung möglich, als durch die Erziehung, als durch die Bildung zur Menschlichkeit, als zur Menschlichkeit.“

Es ist für die Erhebung des Volkes und auch für seine Wiederherstellung leuchtend, gesundes Vaterland, sein Rettungsmittel wahrhaft wirksam, das nicht von einer psychologisch tief erkrankten Ausbildung der sittlichen, geistigen und körperlichen unserer Geschlechter ausgeht und wieder zu ihr hinleitet.

So laßt uns durch einen wohlwollen Ausbau der Einheitschule alsbald herantreten an eine geistige und leibliche Neubildung der künftigen Generation. An Herz und Seele laßt uns arbeiten, nicht allein am Verstand. Das Glück des Menschen ruht in seinem Innern, wie sein Wert. Dort wollen wir ihm neuen Boden bereiten, Neuland, unerschöpfliches Gut des deutschen Volkes.

### Die dritte Note Rangans.

Paris, 14. Mai. Im Hotel des Rejevours brachte Reichsminister Graf Brockdorff heute abend der gesamten Delegation die dritte Note zur Kenntnis, welche er heute an den Vorsitzenden der Friedenskonferenz, Clemenceau, gerichtet hatte. Sie lautet:

Herr Präsident! Die deutsche Friedensdelegation hat aus dem Schreiben Erzerer Exzellenz vom 10. d. Mts. entnommen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen bei Abfassung der Bedingungen des Friedensvertrages häufig von den Grundgesetzen haben leiten lassen, nach denen der Waffenstillstand und die Friedensverhandlungen vorgeschritten worden sind. Die deutsche Delegation will selbstverständlich diese Grundlagen nicht in Zweifel ziehen, sie muß sich aber das Recht vorbehalten, auf die Bedingungen hinzuweisen, die noch ihrer Aufarbeitung mit der Absicht der alliierten und assoziierten Regierungen in Widerspruch stehen.

Ein solcher Widerspruch springt besonders in die Augen bei den Bedingungen des Vertragsentwurfs, die sich auf die Abtretung verschiedener von deutscher Bevölkerung bewohnter Teile des Reiches beziehen. Abgesehen von der Aufgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich und der Besetzung Belgiens, auf welche beiden Punkte ich mir vorbehalten, später einzugehen, wird Deutschland die getrennte oder dauernde Unterstellung folgender deutscher Gebiete unter fremder Herrschaft angeordnet: des Saargebietes, der Kreise Eupen und Malmedy sowie Preußens, Morisien, Polen, Westpreußen und Litauen, auch die Abtretung deutsche Gebiete darüber hinaus. Ferner, wie schon bemerkt, wird die Abtretung als Entschädigung für die Verletzung der nordfranzösischen Vergemeinschaftung.

Die deutsche Delegation vertritt nicht, daß für eine Reihe von Bestimmungen und territorialen Änderungen, die im Friedensentwurf enthalten sind, der Grundgedanke der nationalen Selbstbestimmung geltend gemacht werden kann, weil gewisse, bisher von deutscher Seite beherrschte Bevölkerungsgruppen, z. B. die polnischen, sich als nichtdeutsch betrachten. Auch in der Frage von Schleswig sind nationale Gründe anzuerkennen, wenngleich die deutsche Delegation nicht eintritt, mit welcher Vollmacht die alliierten und assoziierten Regierungen die zwischen Deutschland und Dänemark zu regelnden Grenzfragen zum Gegenstand der Friedensverhandlungen machen. Die neutrale dänische Regierung weiß, daß die gegenwärtige deutsche Regierung immer bereit gewesen ist, sich mit ihr über eine solche, dem Prinzip der Nationalität entsprechende Grenze zu verständigen. Wenn die dänische Regierung es trotzdem vorgezogen hätte, ihre An-

sprüche auf dem Umwege über die Friedensverhandlungen zu betreiben, so ist die deutsche Regierung nicht gewillt, hiergegen Widerspruch zu erheben.

Die Bereitschaft der deutschen Regierung, sich aber nicht auf jene Gebiete des Deutschen Reiches, die nicht unangehörig von einer Bevölkerung fremden Stammes bewohnt sind, vor allen Dingen hält sie es für unzulässig, daß durch den Friedensvertrag zum Zweck finanzieller oder wirtschaftlicher Verbesserungen der Gegend Deutschlands an fremde, deutsche Bevölkerungen und Gebiete von der bisherigen Souveränität zu einer anderen veräußert werden, als ob sie bloße Gegenstände oder Steine in einem Spiele wären.

Dies gilt insbesondere von dem Saarbecken. Dort hier eine reindeutsche Bevölkerung wohnt, betreibt niemand, trotzdem steht der Friedensentwurf einen Übergang der Herrschaft in diesem teils preussischen, teils bayerischen Gebiet an Frankreich vor, die zu einer vollkommenen Vermischung im Hinblick auf Bevölkerungsverhältnisse, Vermögensverteilung, Gesetzgebung und Rechtspflege führen muß, zum mindesten aber die Verbindung des Saargebietes mit dem übrigen Reich in allen diesen Beziehungen vollkommen auflöst.

Daß die ganze Bevölkerung sich gegen eine solche Abtrennung von der alten Heimat mit aller Entschiedenheit wehrt, wird den alliierten Regierungen nicht unbekannt sein. Die wenigen Personen, die anders zu denken vorgaben, weil sie entweder der Macht weichen oder sich unrechten Gewinn zu sichern hoffen, kommen nicht in Betracht.

Vergebens würde man einwenden, daß die Besetzung ja nur für 15 Jahre gedacht ist und daß nach Ablauf dieser Periode eine Abstimmung des Volkes über die künftige Angehörigkeit entscheiden soll, denn der Wunschklausel des Gebietes an Deutschland ist davon abhängig gemacht, daß die deutsche Regierung dem in der Lage sein wird, binnen kurzer Frist die künftigen Angehörigen des Gebietes der französischen Regierung gegen Geld abzulassen. Falls die Zahlung nicht geleistet werden kann, soll das Land endgültig an Frankreich fallen, selbst wenn die Bevölkerung sich einstimmig für Deutschland ausgesprochen hätte. Nach den finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen des Vertrages erscheint es ausgeschlossen, daß Deutschland in 15 Jahren über die entsprechende Menge Geld verfügen könnte. Ueberdies würde vorausgesetzt, wenn das Geld in deutschem Besitz vorhanden wäre, die Entschädigungskommission, die dann Deutschland noch beherrschen würde, eine solche Verwendung des Geldes nicht erlauben. Es dürfte in der Geschichte der neueren Zeit kein Beispiel dafür geben, daß eine abgestimmte Macht die andere veranlaßt hat, ihre Angehörigen als Gegenwert für eine Summe Geldes unter fremde Herrschaft zu bringen.

In der öffentlichen Meinung der feindlichen Länder wird die Abtretung (siehe im Telegramm, wörtlich: als Entschädigung) für die Verletzung nordfranzösischer Vergemeinschaftung, die deutsche Delegation erkennt an, daß Frankreich für diese Verletzung entschädigt werden muß. Sie gibt auch zu, daß eine Entschädigung in Geld allein der Verletzung der wirtschaftlichen Lage Frankreichs nicht entsprechen würde. Wenn also die Forderung einer Naturalentschädigung als begründet anerkannt wird, so muß und kann die Naturalentschädigung auf einem anderen Wege geleistet werden als dem einer Fremdherrschaft, die auch bei den menschlichen Wünschen der Regierenden immer geblieben bleibt.

Die deutsche Delegation ist bereit, alsbald mit den alliierten und assoziierten Regierungen in Verhandlungen darüber einzutreten, wie der Ausbau in der Kohlenförderung der ehemals von Deutschland beherrschten Gebiete bis zur Herstellung der geordneten Verhältnisse, an der sie sich verpflichtet hat, erfüllt werden kann. Dabei würde sie vorschlagen, an Stelle des roh zu und unangenehm zu erlassenden durch die Heberhebung des Saarbeckens und die Heberhebung der dortigen Kohlengruben einen billigen Ausgleich zu suchen. An Stelle der ausfallenden nordfranzösischen Kohlen würden deutsche Kohlen, und zwar nicht nur Saar-Kohlen, sondern auch Ruhrkohlen zu liefern sein. Abgesehen davon, daß es verkehrspolitisch unannehmlich wäre, gerade die Saar- und die bisher ein ganz anderes natürliches Abgabegbiet hatte, ausschließlich für jene Erzeugnisse zu benutzen, ergeht in der Heranziehung des Ruhrgebietes auch deshalb unentbehrlich, weil die betreffenden Bezirke auf die Erzeugnisse des Ruhrgebietes mehr als auf die des Saargebietes angewiesen sind. Die deutsche Delegation ist überzeugt, daß sich über eine solche Kohlenlieferung einvernehmlich

Abkommen treffen läßt, das allen berechtigten Forderungen Frankreichs Genüge tut. Voraussetzung wäre nur, daß die Sachverständigen beider Parteien sich unmittelbar miteinander in Verbindung setzen und die Bedingungen der Forderung auf geschäftlicher Basis in mündlichen Verhandlungen ausarbeiten.

Was Belgien anlangt, so ist Deutschland bereit, die Seebäder Belgiens in vollem Umfang zuzugestehen. Es ist daher kein Grund dafür zu erkennen, weshalb es gezwungen sein soll, Preussisch-Moresnet sowie die Kreise Eupen und Malmedy abzutreten. Es ist keinerlei Beweis dafür zu erbringen, daß diese Kreise von einer unangehörigen Bevölkerung bewohnt werden. Die Volksabstimmung, mittels deren man der Bevölkerung der Kreise einvernehmlich eine Mitbestimmung an ihrem künftigen Schicksal geben will, hat daher nach den vorliegenden Friedensgrundlagen keine innere Veranlassung. Nach dem Friedensentwurf soll sie nicht ausschlaggebend sein, vielmehr würde eine Justiz, an der Deutschland in keiner Weise beteiligt ist, auch dann nach freiem Ermessen über die Zukunft des Gebietes bestimmen, wenn die Bevölkerung ihren Willen kundgetan hätte, bei Deutschland zu verbleiben. Diese Anordnung ist an sich unerschicklich und widerspricht den Grundgesetzen, daß keine nationalen Bestimmungen Befreiung gestattet werden solle, wenn dadurch neue Elemente von Juxta und Widerstreit geschaffen würden.

Die deutsche Delegation behält sich vor, auf die Bestimmungen über die territorialen Änderungen im Osten des Reiches in einer besonderen Note zurückzukommen.

Gerechtfertigt Sie ihn.

### Die Politik der Unabhängigen.

Was geschieht, wenn das deutsche „Unannehmbar“ auf den Widerstand kurzfristigen Siegesübermutes beim Feind läßt? Werden die Unabhängigen, die trotz der abnehmenden Haltung Haases, genügt sind, den Frieden zu unterschreiben, die Regierung übernehmen? Der Feind scheint damit zu rechnen, so läßt sich die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin berichten und fährt fort:

Aus französischen Pressestimmen, auch aus sozialistischen, geht hervor, daß sie in dem Verhalten der Unabhängigen die Möglichkeit erkennen, mit einer neuen Regierung in Deutschland zum Vertragsabschluss zu gelangen. Aber das ist nicht unsere Feinde beunruhigen; die unabhängige Sozialdemokratie ist bei Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht gewillt, das gegebene Wort auszulösen. Sie wäre dazu auch nicht in der Lage, denn sie hat in Deutschland nur eine Minderheit des Volkes hinter sich und verfügt nicht über den Einfluß, in den bedrohten Abgebieten oder in den anderen Teilen des Landes eine verfassungsmäßige Durchführung der territorialen und wirtschaftlichen Vergewaltigung der Feinde irgendwie zu garantieren. Sie hat auch nicht den Willen dazu, eine solche Garantie zu schaffen, sondern sie will nach den klaren Worten der Unabhängigen nur eine *Armée aux ordres* gewinnen, um nach russischen Muster die proletarische Weltrevolution auch unter die Bevölkerung der Entente zu tragen. Der widerliche Krieg der 1914 seinen Anfang nahm, wäre zwar formell dann beendet, aber ein neuer würde beginnen und Anhe und Oedung würden in Europa keine Gemeinsamkeit mehr haben. Fast muß man glauben, als rechnen auch die Feinde damit, als hätten sie sich für stark genug, ebenso wie die deutsche Heere auch die Radikalen der Weltrevolution niederzuliegen. Ob sie ihre Kraft überlegen, wird die Zukunft lehren, und auch die Zukunft wird erst darüber Aufschluß geben, ob die Unabhängigen stark genug sind, um das jetzt der Verfallung überliefernde deutsche Proletariat von den Feinden des Friedens in ihrer Nähe zu befreien. Sie rechnen bei ihren revolutionären Plänen auf die Unterstützung des sozialistisch-organisierten Proletariats namentlich in Frankreich und England.

Die deutsche Sozialdemokratie hat bei der Beratung des Breiter Friedensvertrages im alten Reichstage gegen die Methode eines ausgeprochenen Gewaltfriedens protestiert. Aber, nachdem sich Trost und Lenin zur Unterzeichnung des Vertrages bereit gefunden hatten, vollzog sich in der deutschen Sozialdemokratie der Wandel, der sich jetzt in der französischen Vorbereitungen zeigt, und Scheide- mann erklärte im Namen seiner Fraktion, daß sie den Vertrag nicht ablehnen wollte, sondern sich der Abtötung enthalten würde, da durch ihn der Kriegszustand im Osten tatsächlich beendet werde.

Vielleicht können die Unabhängigen die gleiche Entscheidung auch durch die französische und englische Arbeitererschaft erfahren! Sagen sie irgend eine Gewißheit dafür, daß die organisierten Sozialisten der feindlichen Länder sich nicht ebenfalls auf diese Ausrede zurückziehen, jede Kapitulation in ihrem eigenen Lande gegen den Gewaltfrieden unzulässig werden. Da durch ihr der tatsächliche Kriegszustand zunächst einmal beendet werde? Soweit die Frankf. Ztg.

Die „Populaire“ berichtet, daß die Aktion der Sozialisten gegen den Versailles Frieden innerhalb der Partei bereits auf Schwierigkeiten stößt. Es liegt durchaus nahe, daß bei den französischen Sozialisten die herbeile Umänderung vorbereitet, wie bei uns. Die Unabhängigen sind also gewarnt und als die in der Politik der Unabhängigen die Rettung erlösen wollen, mit ihnen.

### Die französische Militärpartei.

Genf, 14. Mai. Die nationalistische Presse verlangt von Clemenceau immer lauter, daß er überhaupt nicht auf die Bemerkungen des Grafen Brockdorff eingehen und dessen Entwurf für eine Verfassung des Bundes einfach in den Papierkorb werfen. Die französische Militärpartei richtet sich auch bereits hinter den Rücken der Regierung und drängt auf einer rücksichtslosen Auslegung der Friedensbedingungen, um Deutschland zur Ablehnung zu bestimmen und den Vorwand zu einem möglichst ausgedehnten Vorziehen ins Innere Deutschlands und die Unterlage für einen Feldzug gegen den russischen Bolschewismus zu finden. Man erinnert sich, daß Brockdorff noch bereits persönlich in die Beratung der Friedenskonferenz eingriff, um den Widerstand des Bundes gegen die Forderungen der Militärpartei zu brechen. Aus Antrieben der Rattier Presse, besonders der „Oeuvre“ und der „Gazette“ muß man, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, vermuten, daß Brockdorff jetzt eine formale Agitation in dem nämlichen Sinne treibt, so daß Clemenceau sich gezwungen gesehen hat, ihn zu rufen und ihn zur Ruhe zu berufen.

### Die deutsche Republik.

#### Das Urteil im Liebeck-Prozess.

(Eigener Drostbericht.)

h. Berlin, 14. Mai. Im Liebeck-Prozess wurde spät abends folgendes Urteil gefällt: N u n a e wegen Raubverbrechens im Felde, verurteilt zu 10 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Haft, 4 Jahre Ehrverlust und Entziehung aus dem Heere. Liebeck wegen Raubverbrechens im Felde, verurteilt zu 6 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Haft, 4 Jahre Ehrverlust und Entziehung aus dem Heere. Liebeck wegen Raubverbrechens im Felde, verurteilt zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Haft, 4 Jahre Ehrverlust und Entziehung aus dem Heere. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

#### Levine-Riefens Verhaftung.

(Drahtmeldung aus München, Nordwestdeutsche.)

fr. München, 14. Mai. Ueber die Verhaftung von Levine-Riefens, des neben Levine und Krelow gefürchteten und alest allmächtigen Führers der Münchner Sozialisten, erfährt die „Münch. Anz.“, daß sie auf Grund einer Anzeige eines anderen Kommunisten erfolgt sei, der sich damit die für die Verhaftung ausgesetzte Belohnung von 10000 A holen wollte. Ueber die Vorgänge bei der Verhaftung selbst bringen die „Münch. Anz.“, folgenden Bericht: Levine-Riefens wohnte bei dem Anstaltler Rotho Schmidt in d. Stadt der Schneppenburaerstraße 20 als Privatgelehrter „Ludwig Seibenber“. Ein Bekannter des Schmidt, Architekt Zimmer aus Pambora, hatte es unternommen, für Levine-Riefens falsche Pässe zu besorgen. Zimmer beauftragte eine Mittelsperson mit der Beschaffung der Pässe einen Entlohnung von 100 A. Von dieser Abmachung erhielt Zimmer aus dem Krelows „Oberland“ Kenntnis. Er verständigte die Stadtkommandantur und erwarb die Mittelsperson die Pässe auszubändigen. Diese wurde verhaftet. Am Abend wurde dann das Haus durch eine Kompanie des Schützen-Regiments unter Führung des Oberleutnants Reim unternommen. Gegen 9 Uhr drang man in das Haus. Trotz wiederholten Läutens und Klopfens wurde jedoch nicht geöffnet. Endlich wollte ein Mann die Wohnung verlassen, es war Architekt Zimmer.

### Wer hilft?

Frühbarren, als je Einer in Deutschland zu prophezeien gewagt hätte, droht heute zur Wirklichkeit zu werden.

Zumitten einer Welt von Feinden, die auf Jahre — no nicht Jahrzehnte hinaus — unsere Feinde im grausamsten Sinne des Wortes zu bleiben fest entschlossen scheinen, stehen wir Deutsche da, verarmt und verachtet, geteilt und entredet wie nie ein Volk.

Mehr als je tut es uns heute Not, uns auf uns selber zu verlassen. Denn wie sollten wir das Leben ertragen — dieses Leben voller Not und Schmach, das unser Markt — wenn wir nicht wenigstens aus dem Bewußtsein, besser zu sein als unterhalb, Achtung vor uns selber gewinnen konnten und damit festen Halt auch dem Untergang gegenüber? Deutsches Wesen, deutschen Willen zu wecken, das ist das Einzige, was uns jetzt noch vor dem Untergang: vor vollkommener Selbstverachtung retten kann. Der Geist unserer besten Männer, unserer reichsten Zeiten muß wieder lebendig werden in uns.

Ich weiß: viele haben den Glauben an diese Möglichkeit verloren. Sie verweisen auf deutschen Volk, verweisen auf deutscher Zukunft. Aber sie tun Unrecht damit. Trotz allem und allem! So verdröbt das Volk heute scheint, in allen Kreisen, oben und unten — in Sachlosen lebt doch noch, was uns erheben kann und wird über alles Leid, über alle Entartung deutscher Wille. Und spricht er mir aus der Scham und dem Gese, den sie empfinden über so vieles, was sie her geschickt — er lebt doch! Noch sind wir so weit nicht, daß wir das Schicksal verdienen, das glühender Haß und kalte Gier, das Frankreich und England uns auferlegen möchten.

Freilich: verkörpert, machtvoll zusammengesetzt und vertreten finden wir diesen Willen nirgends. Und das ist die tiefste Ursache unserer Not. Daß deutsches Wesen, deutscher Wille in dem Deutschland Wilhelms II. nicht dahingewandert: daß es im Krieg nicht zum Worte kam; daß es auch heute noch allenthalben von leeren Tönen und Worten überflutet wird, daß hat uns dahin gebracht, wo wir heute stehen. Und dem möchte ich abhelfen.

Wer hilft mit? Ich denke an einen großen freien Bund deutscher Männer und Frauen, die sich vor allem über drei Dinge völlig klar sind. Einmal: daß wir zurück nicht dürfen, zurück zu dem, was einmal war; dann: daß wir über das, was ist, hinaus müssen; und zum dritten: daß uns hinaus über die Gegenwart, hinaus überhaupt über unser Leid nur eines führt: organischer Aufbau, von unten heraus, von unten heraus, nicht Mechanisierung und Sozialisierung von außen und von oben her, wie es die unfruchtbare Weisheit des Tages will. Darüber einig sein, heißt zu geben, daß uns das Heil nie

und immer aus mehr oder weniger gewaltam verwirklichten neuen äußeren Formen kommen wird, sondern einzig und allein aus einem neuen Geist, einer neuen Stimmung, ohne die eine organische volkstümliche Neuschöpfung unseres Volkslebens undenkbar ist.

Diesen neuen Geist, diese neue Stimmung suche ich. Erwachen kann sie uns nur aus den Seelen heraus, die daran glauben, die trotz unserer verlogenen Vergangenheit, trotz dieser entsetzlichen Gegenwart auf eine furchtbare Zukunft des deutschen Volkes hoffen. Deren gibt es, heute noch, unter uns genug. Es gilt mir, sie zusammen zu fassen; fruchtbar zu machen gilt es den jetzigen, heute noch ohnmächtigen Willen zu einer Zukunft, die auf deutschem Boden, deutschem Geist aufgebaut sei, nicht auf Regeleiten und Programmen des Westens oder des Ostens, welchen denen wir heute rat- und hilflos hin- und hergeschwankt; ein Organ zu schaffen gilt es diesem Willen, daß er künftig wirkamer als bisher mitpreche bei der Gestaltung deutschen Lebens.

Wer hilft mit? Nicht wenige weiß ich, die meines Sinnes sind. In allen Kreisen, unter allen Verhältnissen sind sie; weder die Verschwiegenheit des Alters noch der Bildung, weder Bekanntheit noch ihre Parteigebundenheit halten sie ab, mit mir eint zu sein in den letzten Fragen, auf die allein es heute ankommt. Daß aus Wagnen viele werden, aus Einzelnen eine Organisation, aus heimlichen Wünschen eine öffentliche Macht, — das ist das nächste Ziel das erreicht werden muß. In gangbaren Wegen, die uns von da weiter führen, in gemeinsamen Wirken, den Zielen deutscher Zukunft entgegen, wird es uns nicht fehlen; aber davon zu reden wird später Zeit sein. Heute heißt es nur: wer hat den Glauben, der hier vertreten wird? und wer hat den Mut, sich offen und tatkräftig dazu zu bekennen?

### Theater und Musik.

Anterkhaus. Stadt „Götchen des Gemüts“ wird heute Altolos „Marta“ aneben. Samstag gastiert als Gretel in „Hänsel und Gretel“ Genette Böllinger von Landestheater Kobura auf Verpflichtung.

Deutsche Bühnenspiele in München. Die Vorstellungen des Münchner Nationaltheaters werden, wie wir erfahren, in diesem Jahre Ende Juli bis Anfang September in erweiterter Gestalt unter dem Namen Deutsche Bühnenspiele München wieder aufgenommen. Sie werden außer den Opernführungen neuerer und älterer Komponisten auch klassische und moderne gesprochene Dramatik umfassen. Die Leitung liegt in den Händen des Intendanten Viktor Schwannke, Bruno Walter (Opern) und Albert Steinrück (Schauspiel).

Wie die Berliner Operntheater trauern. Der Verband Berliner Bühnenleiter hat, wie in Berliner Wätern zu lesen steht, mit den Behörden eine Vereinbarung getroffen, daß die Operntheater, um eine gänzliche Schließung während der Landestruer zu vermeiden, ihre auf dem Spielplan befindlichen Opern mit Begleitung der Tänze und besten Stellen weiterspielen dürfen. (Dann mag's freilich traurig werden.)

Neue Musikanten. Der Direktor der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien hat infolge von Unstimmigkeiten mit dem Lehrpersonal dieser Anstalt bei dem Staatsrat für Unterricht sein Entlassungsgesuch überreicht. Professor Wilhelm Popp, der die Hochschule für Musik in Wien im Rheinheim gegründet und geleitet hatte, wurde 1907 nach Wien an die Spitze des damaligen Konservatoriums der Musikfreunde berufen.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Galerie Roos.

Nach den Genationen des Impressionismus eine Verharmlosung-Ausstellung. Im Geometrischen hat der Kreis, Grimm, Gebhard und Kumm bringen sich in Erinnerung. Drei Karlsruhe, die man kennt und denen man immer gern begegnet. Grimm hat erst vor einigen Monaten eine große Heberhebung über sein Schaffen gebracht. Die Kultur seines Umfelds ist damals akribisch worden. Heute fallen besonders mehrere Modelle inmitten der Gelbilder auf. Temperament und scheinbare Mädelheit waren sich in ihnen. — A. Gebhard findet für sein schönes Naturgefühl einen immer ausgedehnteren Ausdruck. Aufbau und Formwerke werden Träger der Stimmung, die etwas Weidmütiges hat. — Kumm bringt neben einem Neel-Problematikenden eckige Naturbilder die der Gefahr des Sühlichen nicht ganz aus dem Wege rufen. In Ton und Linie sind sie allseitig aus Hühliche angelegt. Ein besonderer Sinn spricht sich in seinen Landschaften aus. Gewisse Heberhebung führen von ihnen an den Alten und Tänzern in Weis, a. B. das Dorf in seinem schaumigen Willensfame. D. V.

Kunst und Dekoration. Herausgegeben von Alex. Koch, Darmstadt. Das Doppelheft April-Mai gilt den Malern C. Schmalbach und E. Waske, die, jeder in seiner Art, typische Vertreter zeitgenössischer Kunst und voll arcken Strebens sind. Unter den Abbildungen von Wiener Künstlern sind einige von Anna Grokmann. Bruno Paul ist als Architekt ausgiebig gewirkt. Am Schluss seien die Abteilungen der preisactiven Entwürfe für eine deutsche

Briefmarken, wie alljährlich die Schwierigkeiten der Aufgabe von einzelnen gelöst worden sind. Der Anstaltuna des Postes ist wiederum jedes Lob zu sollen.

Der Kinematograph auf Forschungsreisen. Zu dem so beliebten Artikel in unserer letzten Sonntagsnummer wird uns geschrieben: Man kann kaum davon sprechen, daß der deutsche Film wieder auf dem Weltmarkt weltbewusstfähig werden möge, denn dies war er noch nie, da es bisher kaum eine deutsche Filmindustrie gab. Jetzt, nachdem die deutsche Produktion Jahre lang ganz auf sich selbst angewiesen war und zur Selbsthilfe gezwungen wurde, liegt die Sache anders. In Berlin und München ist eine Filmkritik nach der anderen in die Höhe, aber trotzdem wird es bei den erkrankten Industrie kaum möglich sein, auf eigene Scholle die Selbsthilfe fortzuführen, wie eine Scholle der Selbsthilfe. In Berlin zu rufen, nur um Filmproduktion zu machen. Dies kann sich wohl eine so alte und so fundierte Filmindustrie (Scholle) wie a. B. die schwedische „Scenska Biografteatern“ leisten, die schon Jahrzehnte lang besteht, aus den in fängen herausgekommen ist und die finanziellen Opfer nicht zu scheuen braucht, denn sie findet Absatz ihrer Produktion auf der ganzen Welt. Welches Land würde aber heute einen deutschen Film nehmen, und wäre er noch so herzerregend? Ein Absatz auch nach anderen Ländern wäre aber unbedingt nötig, sollte sich ein solches Unternehmen rentieren. Dennoch darf übrigens anerkannt werden, daß gerade die deutsche Filmindustrie sich befindet, leichte Luftspiele und flüchtige „Dramen“ zu verarmen und das Geschmacksniveau zu heben, zumal in der angebotenen Richtung.

Neue Mitteilungen zur bildenden Kunst. Walter Grobner, der Berliner Architekt, der zum Direktor der Berliner Kunstakademie ernannt worden ist, beginnt die Reorganisation der Anstalt mit einer Erneuerung des Lehrkörpers. Jetzt ist Bronel Feininger, der in Deutschland tührende Vertreter des Kubismus, an die Akademie berufen worden. — In Hannover ist die Malerin Anne Kofen-Ruendorff in jungen Jahren kurz nach der Geburt eines Töchterchens an Lungenerkrankung gestorben. Die Künstlerin ist als Schöpferin vorbildlicher Gebrauchsgestalt besonders bekannt geworden. D. V.

Personalien. Geheimrat Prof. Dr. Friedrich Rose, bisher Ordinarius für anorganische, analytische und technologische Chemie an der Universität Straßburg, vollendete am 13. d. M. das 80. Lebensjahr. Der aus Appstadt in Württemberg stammende Chemiker war lange Jahre Professor Robert Wülfels in Heidelberg, wo er sich auch habilitierte. 1872 kam er nach Straßburg.





### Zugung der Landwirtschaftskammer.

(Eigener Bericht.)

Im Sitzungssaal des Badischen Landtags begannen am Mittwoch vorm. 10 Uhr die Beratungen der 13. ordentlichen Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer. An Stelle des verstorbenen Präsidenten Prinz Löwentau, des Vizepräsidenten Gänge, der aus dem besetzten Hanauer Gebiet nicht herauskam, leitete Geh. Ober-Reg.-Rat Salzer als ältestes Mitglied der Kammer die Verhandlungen, denen eine vertrauliche Besprechung vorausgegangen war. In Stelle rietung des Staatspräsidenten Geh. sollte Justizminister Frank der badischen Landwirtschaft für all das, was sie im Verein mit der Landwirtschaft Mitteldeutschlands während der langen dreijährigen Dauer des Krieges für das badische und das deutsche Volk getan hat, aufrichtigen Dank und ermahnte sie gleichzeitig, die weiteren Kräfte, die die Feinde uns auferlegen, tragen zu helfen; wenn die Friedensbedingungen Gesetz würden, würde die Landwirtschaft mit dem ganzen deutschen Volk schwer zu leiden haben. Das Andenken der im abgelaufenen Jahre aus dem Leben geschiedenen Mitglieder und Beamten der Kammer ehrte die Versammlung in der üblichen Weise.

Zunächst wurde über die Beschäftigung der Erwerbslosen in der Landwirtschaft beraten. Dazu hatte die Kammer die Städte (Vertreter Bürgermeister Hoffmann-Karlsruhe), den Demobilisationsamt und die Leiter der städtischen Arbeitsnachweise von Karlsruhe, Mannheim, Freiburg usw. besonders eingeladen. Diese Frage beschäftigte die Kammer schon seit langem; sie gibt sich alle erdenkliche Mühe, an ihrer Lösung tatkräftig mitzuwirken. Abteilungsleiter Dr. Schenk von der Landwirtschaftskammer hielt einen orientierenden Vortrag. Danach ist die norddeutsche Landwirtschaft in der Lage, einem erheblichen Teil der Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen, während die badische infolge ihrer Eigenart nur wenige Erwerbslose aufnehmen kann; mit landwirtschaftlichen Arbeiten nicht vertraute Kräfte können bei uns nahezu gar nicht verwendet werden. Auf eine vom Verband badischer Arbeitsnachweise veranstaltete Umfrage bei über 1300 Bürgermeisterämtern wurden in ganz Baden 800 Arbeitskräfte angefordert; 300 Bürgermeister geben auf die Umfrage keine Antwort und eine ganze Reihe Bürgermeister teilte mit, daß sie eine große Anzahl Arbeitskräfte besitzen, für die sie selbst keine Verwendung habe. Die einzige Möglichkeit, Beschäftigungslosen Verdienst zu verschaffen, bietet die bessere Ausgestaltung des Meliorationswesens und besonders der Ausbau des Donauerschinger Riedes. Im Auftrag der badischen Städte teilte Bürgermeister Horstmann mit, daß diese keine Möglichkeit mehr haben, die Zahl der Arbeitslosen noch weiter zu verringern; im Winter zählte man über in Baden etwa 24.000 und heute noch etwa 13.000. Die Städte befruchteten ebenfalls die Erdenlegung von Mooren, damit wenigstens noch im Sommer eine Anzahl Erwerbsloser beschäftigt werden kann. In der weiteren Aussprache wurde vor allem die Forderung aufgestellt, landwirtschaftliche Arbeiter sollten nicht in die Stadt gehen; jene Landwirte, die es nicht notwendig haben, neben ihrer Landwirtschaft noch andern Erwerb nachzugehen, sollten aus der Stadt und aus der Industrie wegbleiben. Die badische Regierung soll Richtlinien für die Löhne festsetzen. Viele Arbeiter könnten man auch bei der Losgerinnung unterbringen. Vom Regierungsamt wurde erwidert, daß die Regierung bereits im Januar einen umfassenden Vorschlag über die wesentlichen Kulturarbeiten ausgearbeitet hat; danach können ungefähr 7000 ha Landes melioriert werden, was etwa 5,8 Millionen Mk. Kosten verursachen würde. Im Laufe der Ver-

handlungen wurde betont, daß das wirksame Zusammenarbeiten zwischen der Kammer und den entsprechenden Staatsstellen zu wünschen übrig lasse. Schließlich wurde einstimmig ein Antrag angenommen, nach dem die badische Regierung bei der Reichsregierung Schritte in der Hinsicht tun soll, daß die Bundesstaaten ermächtigt werden, ihren Verhältnissen entsprechende Landarbeiterordnungen zu erlassen; weiter soll die badische Regierung im Benehmen mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern Richtlinien für die Entlohnung festsetzen, Maßnahmen treffen, die den Bezug landwirtschaftlicher Arbeiter nach der Stadt hinführen, die Melioration möglichst reich durchführen und die Errichtung der Land- und Siedelungsbank beschleunigen.

Dem vom Geschäftsführenden Direktor, Oekonomierat Dr. Müller-Karlsruhe erstatteten Tätigkeitsbericht sei entnommen, daß im Jahre 1918 die Zahl der Aufträge nach veräußerten landwirtschaftlichen Anwesen etwa 3000 betrug gegen 150 im Jahre 1917. Gleichzeitig mit dem Tätigkeitsbericht wird der Bericht für 1919 beraten. In der Aussprache wurde u. a. eine bessere Förderung des Fischbaues befürwortet, um besseren Stoff für Arbeitslose zu bekommen; ferner wurde die Regierung aufgefordert, für vermehrte Einfuhr von Kunstdünger zu sorgen. Verschiedene Redner veranlaßten die Freimade des Tabaks. Neben entamete Minister Kemmerle, die badische Regierung habe vor etwa 4 Wochen Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Schneider in dieser Angelegenheit nach Berlin entsandt; ihm habe die Reichsregierung mitgeteilt, daß sie von der Monopolisierung nicht absehen könne, da diese für die gleichmäßige Verteilung des Tabaks an die Raucherindustrie unumgänglich notwendig sei. Würde der Tabak freigegeben, dann würde das Schiebertum im arden einfachem und ein Teil der Tabakindustrie hätte keinen Rohstoff, während der andere Teil über übermäßige große Mengen Rohstoffe verfügen könnte. Der Minister forderte die Landwirtschaft auf, die Regierung in der Bekämpfung des Schiebertums zu unterstützen, und legte überzeugend dar, daß die gegenwärtige Zeit für eine weitere Erhöhung der Lebensmittelpreise die denkbar ungünstigste sei; dabei erkannte der Minister an, daß die Preise für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse entstehen auf die Regierung in der Bekämpfung des Schiebertums sehr ernst mit der Bekämpfung der über übermäßigen Aufwands; alle Regierungsinstitutionen haben das dringende Bedürfnis, mit den schaffenden Ständen — Arbeitern, Gewerbetreibenden, Landwirten, Industriellen — wieder aufwärts und vorwärts zu kommen und eine Ordnung wieder zu bekommen, die uns das Leben einermachen erlaubt macht. Im weiteren Verlaufe der Aussprache wurde ein Antrag eingebracht, nach dem die Landwirtschaftskammer die Bevölkerung durch regelmäßigen soll ihre Loyalität. Weiter wurde eine bessere und zwar planmäßige Verformung der Landwirtschaft mit Sozialen angefordert, der Abbau der gesamten Monopolwirtschaft und schärfere Erfassung des Schiebertums verlangt. Der Vorschlag für 1919 wurde einstimmig genehmigt, ebenso die Anträge auf Anstellung eines Grundbesitzes zur Förderung der Monopolkontrolle und auf Anstellung der Bevölkerung durch die Presse. Der Antrag des Vorstandes, die Umfrage der Landwirtschaftskammer mit Wirkung vom Jahre 1920 ab auf 2 Bfa. (bisher 1/2 Bfa.) von 100 Mk. des Steuerabwärtis aufzuführen, wurde mit 16 gegen 14 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die Weiterberatung auf heute vormittag 9 Uhr vertagt.

### Änderung des Landwirtschaftskammergesetzes.

Auch die Badische Landwirtschaftskammer sucht sich der neuen Zeit anzupassen. Ihr Vorstand schlägt deshalb eine Änderung des Landwirtschaftskammergesetzes vom 28. September 1906 vor.

Zunächst soll der § 4 des Landwirtschaftskammergesetzes vom Jahre 1906, der der Kammer allein das Recht einräumt, einzelne Ausschüsse aus ihrer Mitte zu bilden, bestimmter gefaßt und ausdrücklich vorgeschrieben werden, daß Nachauschüsse, Bezirks- und Ortsauschüsse gebildet werden können. Der in den ersten fünf Jahren des Bestehens der Landwirtschaftskammer immer fühlbarer hervorretrete Mangel, daß die Kammer keine Bezirksorgane besitzt, sollte durch den im Jahre 1911 mit dem Landwirtschaftlichen Verein abgeschlossenen Vertrag abgeheilt werden, wonach die Bezirksvereine dieses Vereins die Aufgaben der Bezirksorgane der Landwirtschaftskammer übernehmen. Dieser Vertrag wurde nicht von der gesamten Landwirtschaft abgelehnt, weil in manchen Teilen der landwirtschaftlichen Bevölkerung die landwirtschaftlichen Bezirksvereine nicht als neutrale Vertretungen angesehen wurden. Bekanntlich adien diese Bezirksvereine, deren Leiter meist die Amtsbeamten waren, als liberale Organisationen, mit denen die übrigen landwirtschaftlichen Vereinigungen nicht immer auf freundschaftlichem Fuße standen. Deshalb war die Landwirtschaftskammer seit längerer Zeit bestrbt, sich eine unbedingte neutrale Unterorganisation zu schaffen, wozu die Bildung der drei Arten von Ausschüssen in Aussicht genommen ist.

Wenn dem Antrag entbunden wird, werden in Zukunft Bezirksauschüsse als Bezirksorgane der Landwirtschaftskammer geschaffen werden, die aus allgemeiner direkter Wahl in ihrem Grundbesitz hervorzuzuziehen sind. In solcher Gemeinschaft können sie den Anspruch erheben, in gleicher Weise wie die Landwirtschaftskammer eine gesetzliche Vertretung zu sein, die ohne Unterschied der Partei- und der Vereinszugehörigkeit in den einzelnen Bezirken arbeitet. Durch die Bestimmung, daß die zur Landwirtschaftskammer in den Wahlbezirken gewählten Mitglieder zugleich die Vorsitzenden der zu bildenden Bezirksauschüsse sein sollen, wird eine enge Verbindung zwischen der Kammer und den Bezirksauschüssen hergestellt. Im einer weiteren Berücksichtigung in der wirtschaftlichen Betätigung der Landwirtschaftlichen Berufsvertretung vorzuzuziehen, soll die durch die Umstände entstandene Bauernorganisation, die aus einem Landesbauernrat, 68 Bauernräten und zahlreichen Ortsbauernräten besteht, mit der Landwirtschaftskammer in organischer Verbindung gebracht werden. Die Bauernräte sind nach einer zwischen der Landwirtschaftskammer, dem Badischen Bauernverein, dem Badischen Landwirtschaftlichen Verein und dem Genossenschaftsverband badischer Landwirtschaftlicher Vereinigungen getroffenen Abmachung von diesen vier Organisationen gemeinschaftlich ins Leben zu rufen worden, wobei Meinungsverschiedenheiten aus Partei- oder Vereinszugehörigkeit nicht hervorgerufen werden dürfen. Da die Bauernräte die beiden Organisationen, Landwirtschaftskammer und Bauernrat, dadurch zu verschmelzen, daß man für die erste Wahlperiode jene Bauernräte zu den Bezirksorganen der Landwirtschaftskammer macht, ist hierzu bereit. Ob sich dabei die Bauernräte im Sinne dieser Vorschläge auf einer Neuwahl oder Neukonstituierung unterziehen müßten, bleibt zunächst dahingestellt.

Ferner will die Kammer den Reiterhöflichen Rechnungsräten und den Arbeitnehmern in der Landwirtschaftskammer eine Vertretung anwähren. Zu diesem Zweck wird die Wahl eines Arbeitnehmervertreters für jeden Landeskommissariatsbezirk vorgeschlagen. Dagegen wird eine Vertretung der Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und Diensthöfen in der Landwirtschaftskammer durch eine Vertretung aus der etwa zu bildenden Arbeitskammer nicht für zweckmäßig erachtet, weil dann diese Arbeitnehmer keine Gelegenheit hätten, ihre Wahl selbst zu treffen und weil unangelehrt eine Vertretung der Landwirtschaftskammer in der Arbeitskammer verlangt werden müßte.

Weiter soll die Wählbarkeit zur Landwirtschaftskammer der Eigentümer, Pächter und Pächter land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke nicht mehr auf das männliche Geschlecht beschränkt bleiben. Im Interesse einer sachlichen Tätigkeit und der neutralen Stellung der Landwirtschaftskammer wünscht der Vorstand dringend, daß das bisherige allgemeine direkte Wahlverfahren beibehalten wird, weil er die Annahme des Verhältniswahlverfahrens für eine Berufsvertretung wie die Landwirtschaftskammer in keiner Weise für geeignet, da es eine gleichmäßige Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Bevölkerung für unmöglich hält.

Schließlich sollte den über andere Teile des Landes sich erstreckenden landwirtschaftlichen Vereinigungen eine Vertretung durch eigene Wahl wie bisher gewährt sein. Diese Vertretung ist im Hinblick auf ihre Zusammenarbeit für die Landwirtschaftskammer und die betreffenden landwirtschaftlichen Vereinigungen von sehr hohem Werte und entspricht durchaus der gesetzlichen Aufgabe der Landwirtschaftskammer.

### Aus dem Wirtschaftsleben.

#### Feststellung der Ernteflächen.

Wie aus der Bekanntmachung des Bureauverwalters vom 10. Mai hervorgeht, wird zuerst die Größe der Ernteflächen festgesetzt. Die Erhebung ist für den Sommer 1918 angesetzt. Es handelt sich also nur um die Ermittlung des Feldmehrs in Anbau: Getreide, Obstgärten, Kirschen, Schrebergärten usw. bleiben somit außer Betracht. Die Flächen für Körnermais (Welschkorn) und Lupinen sind auch diesmal anzugeben. Die Angaben sind auf Erhebungssachen zu erhalten, die bei den Polizeiwachen und Gemeindefretariaten erhältlich sind.

Neder zur Anabe seiner Ernteflächen Verpflichtete hat spätestens am 25. Mai seinen Rückbogen in den Vororten beim Gemeindefretariat, im Amt-Karlsruhe bei einer der Polizeiwachen oder beim Statistischen Amt (Kärnerstr. 98) abzugeben. Die Erhebung ist von größter Wichtigkeit für die Verformung der Bevölkerung mit Lebensmitteln im Erntejahr 1919/20. Bis zur Feststellung der geernteten Vorräte gründet sich die Verteilung der Lebensmittel auf die bei der Ernteflächenhebung ermittelten Riffern. Die Unklarheit in der Lebensmittelerformung ist immer noch so groß, daß auch mit den aus der Ernte 1919 erwarteten Vorräten äußerlich varium wird unannehmen werden müssen. Es ist deshalb dringend erforderlich, daß jeder zur Meldung seiner Ernteflächen Verpflichtete seine Angaben gewissenhaft und pünktlich in vorbeschriebener Weise erstattet. Die Angaben werden von Sachverständigen nachgeprüft. Nichtinhaltung der Vorschriften, wozu auch verbätete Meldung gehört, wird streng bestraft.

## Die Zerstückelung Deutschlands.

Vom Reiche sollen in Ost und West 5 1/2 Millionen Deutsche getrennt werden.



Wilson's 14 Punkte sehen nur die Abtretung „unzweifelhaft polnischen“ Gebiets vor. Würde man die Kreise mit über 75% Polen als „unzweifelhaft polnisch“ betrachten, so würde das in der Karte schraffierte Gebiet abzutreten sein.



# Zwei größere Räume

für ruhigen Bürobetrieb geeignet, zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 1337 ins Tagblattbüro erbeten.

# Baden

mit Arbeitszimmer oder eine 4 Zimmerwohnung... für ruhigen Bürobetrieb geeignet, zu mieten gesucht.

# Mädchen

Intelligentes Mädchen, das Nähen gelernt hat, kann unter günstigen Bedingungen in kaufmännische Lehre treten...

# Mädchen

sauberes, fleißiges für Hausarbeit gesucht. Dringend gesucht auf sofort.

# Mädchen

für Küche und Hausarbeit (Mutter 20-30 Jahre) auf 15. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Hausbuchführung

gute, ebener Mann a. Hausbuchführung, gef. Gehalt, Kallertstraße 101/103.

# Junger Buchhalter

wird als Ausläufer gesucht von Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz Karlsruhe.

# Stellen-Gesucht

Fräulein 19 J. alt, m. höherer Schulbildung, 9 Mon. a. Verheirathungsbüro tätig war...

# Kindergarten

Ein ordentliches Mädchen, das etw. Koch. kann, findet Stelle, Morocustr. 20, partiere.

# Buchfrau

2 mal 2 Stunden, 2 mal 1 Stunde, 2 mal 1/2 Stunden, 2 mal 1/4 Stunden, 2 mal 1/8 Stunden...

# Mädchen

sauberes, fleißiges für Hausarbeit gesucht. Dringend gesucht auf sofort.

# Mädchen

für Küche und Hausarbeit (Mutter 20-30 Jahre) auf 15. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Mädchen

15-17 Jahre, für Nähen, Hausarbeit und Kochen auf 1. Juni oder später gesucht.

# Wing! Zu verkaufen Wing!

Leuchtgasmotor in tadellosem Zustande, sofort betriebsfähig, Dauerleistung 10 P.S. Angebote unter Nr. 1255 ins Tagblattbüro erbeten.

# Hängematte

mit Zitze (250 Stm), ist neu (3 Liebesw. u. 2) für 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Sofa

mit 6 Stühlen zu verkaufen, Malienstr. 22, 1. rechts, Schiller.

# Chaiselongue

neue zu verkaufen, Wollerei 8 u. 9, 1. Et., Schillerstr. 26.

# Registriertafel

für 9 Bedienung, mit Motor billig zu verkaufen bei Hiedel & Co., Karlsruhe, Tel. 2970, Adlerstr. 4.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wing! Zu verkaufen Wing!

Leuchtgasmotor in tadellosem Zustande, sofort betriebsfähig, Dauerleistung 10 P.S. Angebote unter Nr. 1255 ins Tagblattbüro erbeten.

# Hängematte

mit Zitze (250 Stm), ist neu (3 Liebesw. u. 2) für 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Sofa

mit 6 Stühlen zu verkaufen, Malienstr. 22, 1. rechts, Schiller.

# Chaiselongue

neue zu verkaufen, Wollerei 8 u. 9, 1. Et., Schillerstr. 26.

# Registriertafel

für 9 Bedienung, mit Motor billig zu verkaufen bei Hiedel & Co., Karlsruhe, Tel. 2970, Adlerstr. 4.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.



# Wir haben das Neueste!

Eleganten Blusen. Vornehme Waschkleider. Feine Untertailen. Seidene Jacken :: Seidene Morgenröcke. Seidene Schlafanzüge etc. in guten Qualitäten.

# Blusenhaus Weiss

221 Kaiserstraße 221, eine Treppe. Fernsprecher 3954.

# Techniker oder Ingenieur

für Aufzugsbau u. allgem. Maschinenbau. Angebote mit Zeugnissen und Referenzen unter Nr. 1303 ins Tagblattbüro erbeten.

# Maschinisten

welcher in Wartung und Instandhaltung von Dampfessel-Maschine u. elektr. Kraft- und Akkumulatorenanlage durchaus bewandert und zuverlässig sein muß. Freie Wohnung mit Licht und Heizung im Werk. Angeb. mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften u. Referenzangabe an H. Fuchs Söhne, Säge- u. Hobelwerk, Karlsruh.-Rheinhafen.

# Schreiner

tätig im Holzeisen und Weizen, zu sofortigem Eintritt gesucht. Chr. Stöbe, Klavierbau-Reparaturanst. Ritterstr. 11. 2 stadtkundige Kutscher und 6 junge kräftige Burschen sucht per sofort B. Finkelstein, Rintheimerstr. 10.

# Fahrrad entwendet!!!

Marie Adler mit Gebirgsmanuel, Freilicht, abwärtsgebe, Seifenzange, Preis 14, Zell verkehrt im Ganghaus Karlsruh. 13. An der Heilstr. 11. Wer Angaben mach. kann die zur Ermittlung des Täters führen, erhalt gute Belohnung. Karlsruh. 118, part.

# Verkauf

Haus, Stefanstraße, ruhige Lage 4-5 Zimmerwohnung, zu vermieten, zu verkaufen (siehe Vermittler). Angebote unter Nr. 251 ins Tagblattbüro erbeten.

# Wing! Zu verkaufen Wing!

Leuchtgasmotor in tadellosem Zustande, sofort betriebsfähig, Dauerleistung 10 P.S. Angebote unter Nr. 1255 ins Tagblattbüro erbeten.

# Hängematte

mit Zitze (250 Stm), ist neu (3 Liebesw. u. 2) für 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Sofa

mit 6 Stühlen zu verkaufen, Malienstr. 22, 1. rechts, Schiller.

# Chaiselongue

neue zu verkaufen, Wollerei 8 u. 9, 1. Et., Schillerstr. 26.

# Registriertafel

für 9 Bedienung, mit Motor billig zu verkaufen bei Hiedel & Co., Karlsruhe, Tel. 2970, Adlerstr. 4.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wing! Zu verkaufen Wing!

Leuchtgasmotor in tadellosem Zustande, sofort betriebsfähig, Dauerleistung 10 P.S. Angebote unter Nr. 1255 ins Tagblattbüro erbeten.

# Hängematte

mit Zitze (250 Stm), ist neu (3 Liebesw. u. 2) für 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Sofa

mit 6 Stühlen zu verkaufen, Malienstr. 22, 1. rechts, Schiller.

# Chaiselongue

neue zu verkaufen, Wollerei 8 u. 9, 1. Et., Schillerstr. 26.

# Registriertafel

für 9 Bedienung, mit Motor billig zu verkaufen bei Hiedel & Co., Karlsruhe, Tel. 2970, Adlerstr. 4.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

# Wäsche

Neue Wäsche, Rundschiff, Purasausstatt. Kleiderstr. 18, III, 1. Et. Gut erh. Nähmaschine, sowie neue Billig zu perf. 80 M. zu verkaufen: Wrenstr. 24, 2. Stod. I.

**Carl Pfefferle**  
**Eugenie Pfefferle, geb. Kurz**  
 Vermählte  
 Karlsruhe Erbprinzenstraße 23. 15. Mai 1919.

**Colosseum**  
 Gastspiel von  
**Degg's Bauerntheater**  
 Donnerstag, den 15. Mai 1919  
 Abschiedsvorstellung  
**Der G'wissenswurm**  
 Bauernkomödie in 4 Akten  
 von L. Anzengruber.  
 Auf. 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.



**Gesangverein Badenia**  
 Wir laden unsere verehrten Vereinsmitglieder zu dem im Jahresprogramm vorgeladenen  
**Maiausflug**  
 am Sonntag, den 18. d. Mts., höflich ein.  
 1. Abteilung:  
 Abfahrt vom Albtalbahnhof morgens 9 Uhr. Zielort nach Schönbühl, Sonne.  
 Graf Ribbenowen, Sonne Eitingen (Rückfahrt lösen).  
 2. Abteilung:  
 Abfahrt vom Tivoli um 1/2 11 Uhr durch den Paradieswald, Schwabenguelle, Sonne Eitingen. Zielort Sejan u. Zana. Rundvortrag mitnehmen.  
 Um zahlreiche Beteiligung erlucht.  
 Der Vorstand.

**Zur Zahnpflege:**  
 Zahnbürsten  
 Zahnpasta  
 in Tuben u.  
 in Dosen  
 Mundwasser  
 Zahnpulver  
 empfiehlt  
**H. Bieler**  
 Parfümeriehandlung  
 Kaiserstraße 223  
 zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

**Eugen Schneider**  
 Bankbeamter  
**Marie Elisabeth Schneider**  
 geb. Schoch  
 Vermählte  
 Karlsruhe Brahmstraße 5

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen  
**Gustav Seeger**  
**Gertrud Seeger**  
 geb. Rinkler.  
 Karlsruhe, den 15. Mai 1919.

**Felix Bruckbräu**  
 Dentist  
 früher bei Herrn Zahnarzt Hutt.  
 Sprechstunden: von 9-1/2 Uhr u. 3-6 Uhr  
 Samstag mittag und Sonntags geschlossen.  
 Erbprinzenstraße 29, Karlsruhe i. B.  
 Eingang Bürgerstraße Telefon 2672

**Städtisches Konzerthaus**  
 Donnerstag, den 15. Mai 1919.  
 Vorstellung des **Bad. Landestheaters**.  
 Donnerstagsmiete Nr. 32.  
**Martha**  
 oder:  
**Der Markt von Richmond.**  
 Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

**Klavierstimmungen u. Reparaturen**  
 werden in bekannt solider Weise bei billiger Berechnung ausgeführt von  
**K. Hottenstein, Karlsruhe,**  
 Werkstätte und Lager: Seifenstraße 21.  
**Oskar Schilling**  
 Möbeltransport Kottstr. 14 Lagerung  
 übernimmt Umzüge innerhalb der Stadt, ebenso mit der Bahn unter persönl. Leitung bei billiger Berechnung

Sie kaufen auch heute noch ein gutes Harmonium oder  
**PIANO**  
 zu günstigen Bedingungen im  
**ODEON-MUSIKHAUS**  
 KARLSRUHE  
 Kaiserstraße 175 Fernsprecher 339.

**Oskar Decker**  
 Perückenmacher und Damen-Friseurgeschäft  
 Kaiserstr. 32  
 Tel. 1363.  
 Vorzügl. Damenkopfwaschen mittelst feinsten Seife und angenehmster Haartrocknung.  
**Ondulation, Fingernagelpflege.**  
 Haarnetze, Haarschmuck, Parfümrien.  
 Spezialität: Moderne Haararbeiten, wie: onduierte Locken, Puffen, Strähnen, Zöpfe etc.

**Gelegenheitskauf!**  
**Schlafzimmer**  
 bestehend aus:  
 1 Schrank mit oder ohne Spiegel  
 1 Waschkommode mit Spiegel  
 2 Bettstellen, 2 Rösten, 2 Nachttischen  
 2 Matratzen, 3 teilig, mit Keil  
 2 Stühlen, 1 Handtuchständer  
 von **Mk. 1375.—**  
 — nur so lange Vorrat reicht. —  
**Möbelhaus Gebr. Karrer**  
 Hauptlager: Philippstraße 19.  
 Laden Ecke Kaiser- u. Douglasstr. (Hauptpost).

**FRÜHJAHR-NEUHEITEN**  
 in hervorragend schöner Auswahl:  
 Jacken-Kleider : : :  
 Seidene Mäntel : : :  
 Seid. Strickjacken : : :  
 Seidene Blusen : : :  
 Seid. Blusen-Röcke : : :  
 Voile-Kleider : : : : :  
 Voile-Blusen : : : : :  
 Kostüm-Röcke : : : : :  
**M. SCHNEIDER** Inhaber  
 Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Für Bügel- und Trockenzwecke ist das Beste  
**Glühstoff „Amor“**  
 sauber, höchste Hitze-Entwicklung, geruchfrei, kein Kopfweh dabei sparsam im Verbrauch  
 bei Abnahme von mindestens 50 Pfund 54 Pf. } pro  
 " " " " " " 100 " 50 " } Pfund  
 " " " " " " über 100 " 45 " }  
 ab unserm Lager Rheinhafen.  
 Verpackungsmaterial wird auf Wunsch gegen Vergütung gestellt.  
**M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft** Karlsruhe Rheinhafen.

**Klavierstimmen, sowie Reparaturen**  
 auch schwierigster Art, wie Einbau neuer Stimmfäden, Reibefassung, La Ruederarbeit, Spezialbehandlung, gelber Klaviaturen, Neuheben mit Eisenbein oder Galalith, befallene abgepflegte Klaviere, sowie der Mechaniker, Roboterstimmer und Vollerer alter Klaviere übernimmt  
**Chr. Stöhr, Klavierbau- u. Reparaturwerkstatt**  
 Karlsruhe, Ritterstraße 11, Telefon 3397.  
 Versand von gebrauchten Klaviere.

**Sanften langanhaltenden Schnitt**  
 garantiert meine Spezial-Marko  
**Kummel-Rasiermesser**  
 mall. Breiten vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.  
 Telefon 1547 **Karl Hummel** Werderstr. 13.

**Jalousie- und Rolladen-Reparaturen**  
 sowie Neuherstellung jeder Art werden prompt ausgeführt von  
**Chr. Zimmerle,**  
 Jalousien- und Rolladenfabrik, Gewergr. 36.  
 Telefon 350.

**Eis! Eis!**  
 Zum Abonnement ladet ergebenst ein, unter Zusicherung pünktlichster Lieferung.  
**M. Pfefferle**  
 Wild-Fisch-Geflügel  
 Goethestraße 35  
 Telefon 3035  
 Lieferung kann täglich beginnen.

**Damenstrümpfe**  
 Socken, Sportflanelle u. Hemdenflanelle  
**Arthur Baer,**  
 Kaiserstraße 133,  
 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.

**Große Auswahl**  
 in  
**Schuhbedarfsartikeln**  
 aller Art  
 für Schuster u. Heimschusterei.  
 Stets Eingang von Neuheiten in praktischen Schusterwerkzeugen.  
 Gummiwaren, wie Gummiabsätze, Sohlen u. Platten, Gummisauger und Gummischläuche, Bürstenwaren, Leisten.  
**A. Eisner, Karlsruhe i. B.**  
 Größtes Spezialhaus am Platze.  
 Verkaufsstellen: Kaiserstr. 70, Kaiserstr. 23, nahe b. Durlachertor.  
 Büro, Engros-Lager und Versand: Zähringerstraße 50.

**Einkochgläser**  
 in allen Größen  
**Einkochapparate**  
 zu bekannt billigen Preisen.  
**J. Bähr, Haus- und Küchengeräte**  
 Waldstraße 51 Telefon 5249.

**Tomaten-Seglinge**  
 beste Sorten, rote und gelbe Frucht, 2 mal verjetzt in Papptöpfe, ferner verschiedene Sorten  
**Gemüse-Seglinge**  
 werden, soweit Vorrat reicht, abgegeben.  
**Kiemppische Gemüsegärtnerei**  
 Rintheimerstraße 30.

**Eis! Eis!**  
 liefert im Abonnement  
**Carl Pfefferle**  
 Erbprinzenstraße 23 Telefon 1415.  
 Abonnements können täglich beginnen.

**Springer's Wanzolin**  
 die beste Wanzentinktur  
 ist wieder in unverändert guter Friedensware in Flaschen zu Mk. 1.50 und Mk. 3.50 erhältlich.  
**Chem. Fabrik Anton Springer,**  
 Ettlingerstraße 51.

**Günstige, sichere Anlage des Erlöses u. beschlagnahmten Auslandspapieren**  
 sowie sonstiger Gelder gewährleistet der Abschluss einer Rentenversicherung (mit oder ohne Rückgewähr)  
 bei der **Allgemeinen Rentenanstalt** zu Stuttgart, gegr. 1898.  
 Vorteile: Hohe Renten, Schutz vor Kuratverlust, Diebstahl, Plünderung usw. In eingehender Beratung, ferner zum Abschluss von **Lebensversicherungen** empfiehlt sich die **Generalagentur Karlsruhe** Carl Kaufmann, Friedenstraße 28. Tel. 5078.

wird wieder in normaler Lieferfrist besorgt  
**Dampfwaschanstalt Schorpp.**  
 Annahme-Stellen in Karlsruhe:  
 Kaiserlee 37, Schillerstraße 18, Obelsbergerstraße 1, Amalienstraße 15, Rheinstraße 18, Ecke Kurven- und Augustastraße, Kaiserstraße 34, Kaiserstraße 243, Wilhelmstraße 32, Bernhardstraße 8, Ecke Ludwig-Wilhelmstraße, Werderstraße 32.  
 Baden-Baden: Lichtentalerstraße 16. Bruchsal: Wörthstraße 6.  
 Durlach: Hauptstraße 15. Heilsberg: Plock 30.  
 Pforzheim: Zerrnennerstraße 19. Rastatt: Poststraße 6.

**Stärke**  
**-Wäsche**